

Anfrage an den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen zur Beendigung von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen gegen SexarbeiterInnen

Lieber Harold Koh, Michael Posner, David Sullivan, und Scott Busby:

Im November 2010 wurde die aktuelle Menschenrechtslage in den Vereinigten Staaten durch den UN Menschenrechtsrat in Genf überprüft; eingereicht wurde die Menschenrechtsbilanz in den Vereinigten Staaten zur offiziellen Prüfung durch die internationale Gemeinschaft.

Unter vielen Empfehlungen von Mitgliedern der Vereinten Nationen an die Vereinigten Staaten, rief Mitgliedsstaat Uruguay die Obama-Regierung dazu auf, "Aufklärungskampagnen zur Bekämpfung von Stereotypen und Gewalt gegen homosexuelle, lesbische, bisexuelle und transgender (i) Personen einzuleiten und ihnen den Zugang zu öffentlichen Diensten zu gewährleisten, unter Beachtung der besonderen Schutzbedürftigkeit von SexarbeiterInnen gegenüber Gewalt und Menschenrechtsverletzungen".

Dieser Schritt durch die Weltgemeinschaft hebt Menschenrechtsfragen hervor, die zu lange unbemerkt blieben. Aufgrund der Stigmatisierung und Kriminalisierung, die mit Sexarbeit verbunden ist, sind SexarbeiterInnen (als solche profiliert) sehr anfällig für Gewalt, Diskriminierung und Menschenrechtsverletzungen.

Sie werden häufig im Zugang zu wichtigen Diensten behindert, wie der Gesundheitsfürsorge und dem Recht auf gleichen Schutz durch das Gesetz.

Mord, sexuelle Übergriffe oder körperliche und verbale Übergriffe in diesen Gemeinschaften werden systematisch ignoriert.

Darüber hinaus nehmen das Rechtssystem und Strafverfolgungsbehörden die weite Verbreitung dieser Gewalt nicht in Angriff, werden in einigen Fällen sogar selbst von ihnen begangen.

- In einer New York basierten Studie zu polizeilichen Kontrollen im Bereich der Sexarbeit, gaben 27% der befragten Sexarbeiter an, Gewalt durch Strafverfolgungsbehörden erfahren zu haben. (ii)

Eine weitere Studie in Washington DC fand heraus, dass mehr als 50% der Sexarbeiterinnen, die Hilfe der Polizei anforderten, entweder ignoriert oder weiter von Polizeibeamten missbraucht wurden. (iii)

- SexarbeiterInnen der LGBT-Gemeinschaften - insbesondere transgender Personen - der Armen und Arbeiterklasse, der städtischen Mehrheit der Afroamerikaner und Migrantengemeinden sind besonders anfällig für diese Menschenrechtsverletzungen. (iv)

- Die Regulierungen des "Anti-Prostitutions-Versprechens" der US Regierung beinhalten Einschnitte der Finanzierung der den SexarbeiterInnen dienenden Organisationen, und führen so direkt zu einer dramatischen Verminderung der Zugangsmöglichkeiten zu diesen Diensten. (v)

Wir, die Unterzeichnenden, fordern die US-Regierung auf, die UN Empfehlung # 92,86 anzunehmen und Stellung zur Gewalt gegen SexarbeiterInnen zu beziehen.

Wir fordern ausserdem die Berücksichtigung eindeutiger, konkreter, umsetzbarer politischer Handlungsoptionen zur Erhöhung der Sicherheit von und Verminderung von Diskriminierung gegenüber SexarbeiterInnen (vi), einschließlich Anstrengungen um:

1. Menschenrechtsverletzungen durch Strafverfolgungsbehörden und Polizeibeamte verübt, zu untersuchen und zu verhindern

2. Kapazitäten für die Staaten aufzubauen, um Menschenrechtsverletzungen durch Forschung und Dialog anzusprechen.

3. bestehende Bundespolitiken zu beseitigen oder zu verändern, die SexarbeiterInnen den Zugang zu Diensten verhindert, insbesondere im Hinblick auf Gesundheits- und HIV-Prävention und Unterstützung.

4. aktuelle Bemühungen zur Bekämpfung von Menschenhandel zu überdenken, um die Stimmen jener Gemeinschaften zu berücksichtigen, die betroffen sind.

Die UN-Empfehlungen bieten eine Gelegenheit, um nachhaltige Kooperationen zwischen der Bundesebene, lokalen Institutionen und gemeinnützigen Organisationen zu bilden, zum Zwecke der Verringerung der Menschenrechtsverletzungen von SexarbeiterInnen. Wir sind optimistisch, dass die aktuelle Führung unserer Nation dieses Thema angehen wird, zum Schutz grundlegender Menschenrechte für alle.

Mit freundlichen Grüßen,

Seite 2

Anfrage an den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen zur Beendigung von Gewalt und Menschenrechtsverletzungen gegen SexarbeiterInnen

(Runde Eins) Organisatorische Unterzeichner:

Human Rights Watch

Center for Health and Gender Equity (CHANGE)

Sexuality Information and Education Council of the U.S. (SIECUS)

International Women's Health Coalition

Women's Network for Unity

MADRE

Ipas

Amnesty for Women
Women's Organization Network for Human Rights Advocacy
Women's Re-Entry Network
Women of Color United
American Jewish World Service
Religious Institute
Center for Anti-Violence Education
Americans for Informed Democracy
National Minority AIDS Council
Harm Reduction Coalition
American Medical Students Association
Association of Nurses in AIDS Care
AIDS Project Los Angeles
AIDS Action Baltimore
AIDS-Foundation of Chicago
Housing Works
International Rectal Microbicide Advocates
US-Positive Women's Network (PWN) a project of WORLD
(Women Organized to Respond to Life-threatening Disease)
HIVictorious, Inc.
Nashville CARES
International Community of Women Living with HIV and AIDS
Global (ICW Global)
TAMPEP (European Network for HIV / STI Prevention & Health
Promotion among Migrant Sex Workers)
Nigerian Diversity Network
Action pour la Lutte contre l'ignorance du SIDA (Democratic
Republic of Congo)
Asocijacija za Borbu Protiv Side (Vereinigung gegen Aids,
JAZAS, Jugoslawien)
Tais Plus (Kirgizstan)
Scarlet Alliance (Australia)
Sex Worker Forum (Botswana)
x: talk (London)
The international Committee for the rights of Sex Workers in
Europe
Best Practices Policy Project
Different Avenues

Sex Workers Outreach Project (SWOP National)
Sex Workers Outreach Project (NYC Chapter, Sex Workers
Action New York (SWOP-NYC/SWANK)
Sex Workers Outreach Project (Tucson)
Desiree Alliance
St. James' Infirmary
Bay Area Sex Worker Advocacy Network
Erotik Service Providers' Legal, Education and Research
Project
Helping Individual Prostitutes Survive (HIPS)
Sex Workers Project, at the Urban Justice Center
Sexworker Forum Vienna

Seite 3

**Anfrage an den Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen
zur Beendigung von Gewalt und
Menschenrechtsverletzungen gegen SexarbeiterInnen**

Zitate

i

Mitgliedstaat Uruguay verwendete den Begriff "Transsexuelle", um Transgender-Personen in der originalen Sprachempfehlung zu beschreiben.

Wir haben den Begriff in diesem Schreiben verändert, zum Zwecke der Anpassung an die US-basierte Sprache und Anschauung.

ii

Urban Justice Center; Sex Workers Project (2003). "Revolving Door: An Analysis of Street-Based Prostitution in New York: Fact Sheet (. " <http://www.sexworkersproject.org/downloads/RevolvingDoorFS.html>)

iii

Alliance for a Safe & Diverse DC, Move Along: Policing Sex Work in Washington, DC, 13-14 (2008). (Policing Stat is from above report as well) *ibid*.

iv

Cohan, D. et al. (2006). "Sex Worker Health: San Francisco Style." published online 19. Jul 2006; Sex. Transm. Inf. ([http://stjamesinfirmmary.org/Uploads/Sex% 20work% 20SF% 20Style.pdf](http://stjamesinfirmmary.org/Uploads/Sex%20work%20SF%20Style.pdf))

v

Sexual Health and Rights Program (SHARP), Open Society Institute. (June 2007). Anti-Prostitution Pledge Materials. Retriever from The Anti-Prostitution Pledge: First Amendment Challenges and Public Health Risks: http://www.soros.org/initiatives/health/focus/sharp/articles_publications/publications/pledge_20070612

vi

See full list of policy options in our recently developed policy brief